

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 54 (1949-1950)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Sprüche  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-315617>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sich selten oder nie Zeit, mit ihren Buben zu plaudern ! Da wird drauflos verboten, angeschnauzt und gebrüllt, mehr als man glauben würde. Dafür sind sie dann widerborstige, querköpfige Lausbuben, mit denen nichts mehr anzufangen sei, wie mir manche Mutter klagt.

Die Schürzen wurden immer schöner. Kurt brachte zwar schrecklich ungleiche Stiche zuwege, und sein Schifflein sah recht ramponiert aus; aber wenn es nur Kurt gefiel, und das tat es.

Eines Morgens lag auf meinem Pult ein Stücklein schmutzigen weißen Flanells. Darauf war ein Kränzlein Vergißmeinnicht in unbeholfenen Stichen gestickt, und in der Mitte, in rotem Faden ausgeführt, hieß es: « Aus libe » ! Ich schaute über die Klasse, und es war nicht schwer, den Künstler herauszufinden. Nöldelis Wangen glühten wie Röslein, und seine Äuglein strahlten mir entgegen. Gerührt legte ich das Tüchlein als Lesezeichen in ein Buch.

Auf das Examen hin waren alle Taschen fertig, und ich konnte sie auf die Schürzen nähen.

Am Abend des Examentages sah ich etliche meiner Buben, mit der Schürze angetan, die Dorfstraße hinauf- und hinunterlaufen, die Hände auf dem Rücken, damit jedermann die Tasche auf dem Bäuchlein bewundern konnte. Ja, Köbis Mutter erzählte mir später, ihr Kleiner lege den Schurz jeden Abend auf den Küchentisch und entferne mit Wasser und Bürste alle Flecken, damit er am Morgen wieder schön sei, und eine andere berichtete, Hansueli habe ihn sogar am Sonntag tragen wollen. Auf alle Fälle waren sie stolz auf ihre Arbeit, meine Buben.

---

### Sprüche

<i>Vom Glück</i>	's Glück treid ka goldigi Chroon und sitzt nüd uf eme Troon, es wott nüd gsee und gfyret sy, es chund durs hinder Tüürli y. 's Glück ladt jeden a syn Tisch: dem preicht's d'Grööt und disem d'Fisch !
<i>Wäagwyser</i>	Chopf und Häärz sind wie Frau und Maa: De Fride müend s' haa, wänn s' zäme wänd bstaa !  Dem, wo schwäär häd, hälfe trääge, öppis abnäa, nüd nu sääge, und dää, wo de Wäag nüd findt, bi der Hand näa wie nes Chind.
<i>Haussprüche</i>	Am Holz liegt's nicht und nicht am Stein, das Herz muß deine Heimat sein !  Sterne stehn über jedem Haus, richte dich nach den Sternen aus !
<i>Leben</i>	Recht bleibt recht, sei's neu oder alt, schlecht bleibt schlecht in jeder Gestalt.  Schon mancher hat sein Ziel verfehlt, der nach dem Ruhme den Kompaß gestellt.

Aus Ruedolf Hägni: Spruchbüechli, züritütsch und schrifttütsch, Zwingli-Verlag, Zürich, zu dem man sicher gerne greift, wenn man in ein Tagebuch, Stammbuch, in ein Album oder Gedenkbüchlein ein paar sinnvolle Worte schreiben möchte. Das Büchlein ist hübsch ausgestattet und zum Preise von Fr. 3.50 in jeder Buchhandlung erhältlich.